



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13018

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Yokohama City University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 22.09.2022 **Aufenthaltsende:** 31.08.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.000,00 Rückforderung: ja Rückgeforderter Betrag: € 50,00 Rückforderungsgrund: Sprachkostenzuschuss wurde doppelt ausgezahlt
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.900,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 4.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 12.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 100,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 18.000,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerungsID: 13018

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Yokohama City University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Das Auslandsjahr bzw. die Einreise wurde aufgrund der COVID Pandemie maßgeblich erschwert, was sich beispielsweise auf die Besorgung des Visums, dem Einzug ins Wohnheim und dementsprechend auch beträchtlich auf die Kosten auswirkte. So musste ich für acht Tage für eine vom Wohnheim angeordnete ‚Quarantäne‘ in einem Hotel wohnen, den Flug sehr spontan und teuer buchen und bekam das Visum wirklich knapp vor Abreise. In dieser Zeit blieben die Angestellten der Universität (YCU) und des Wohnheims (YISH) jedoch stets ins Kontakt mit mir und waren bemüht, mich mit Informationen zu versorgen.

Die Einzelzimmer, die mit einer kleinen Badewanne/Dusche, WC, Klimaanlage, einer Kochnische, einem Bett, ausreichend Stauraum und einem großzügigen Schreibtisch ausgestattet sind, bieten genügend Privatsphäre und Platz, um es sich während des Auslandsjahres gemütlich zu machen. Die Miete ist im Vergleich zu österreichischen Studentenwohnheimen wirklich erschwinglich und inkludiert die Wasserkosten. Lediglich die Stromkosten werden monatlich separat abgerechnet und sind je nach Bedarf höher oder niedriger. Abhängig von der Ausrichtung des Zimmers kann man an klaren Tagen vom Balkon aus sogar den Mount Fuji oder das Riesenrad der Yokohama Cosmo World in der Ferne sehen. Das Wohnheim ist etwa 1,2 km vom Bahnhof Keikyu Tsurumi oder vom JR-Bahnhof Tsurumi entfernt. Wenn man bei schlechtem Wetter nicht zu Fuß gehen möchte, kann man auch den Bus Nr. 15 zum Bahnhof nehmen, was besonders in der Taifun-Saison praktisch sein kann. Möglichkeiten zum Einkaufen gibt es ebenso ausreichend in Gehweite (Fit Care Depot, Lawson,

Family Mart, Life, Maibasuketto, Muji, Don Quijote etc.) des Wohnheims. Um Kleidung einzukaufen, bietet es sich jedoch an nach Yokohama oder Kawasaki zu fahren. Auch werden regelmäßig Veranstaltungen im YISH organisiert, bei welchen man seine internationalen Mitbewohner*innen kennenlernen und kulturelle Events erleben kann oder sich auch die Möglichkeit bietet japanische Familien zu Hause zu besuchen. Das Wohnheim hat keine Ausgangssperre, weshalb man zu jeder Tages- oder Nachtzeit ohne Probleme mit dem eigenen Schlüssel rein- und rausmarschieren kann. Besucher*innenzeiten sind grundsätzlich von 10 Uhr bis 17 Uhr, daher ist ein Übernachten eines Gastes nicht gestattet. Jedoch gibt es die Möglichkeit eines der Gästezimmer zu buchen, um beispielsweise dem Besuch aus der Heimat eine billige Unterkunft zu gewähren.

Der Kanazawa-Hakkei Campus der Yokohama City Universität liegt etwa eine Stunde entfernt. Es besteht die Möglichkeit einen Commuter Pass zwischen der Station Keikyu Tsurumi und Kanazawa Hakkei zu erwerben, wodurch das Pendeln etwas günstiger wird. Praktisch ist hierbei, dass mit dem Commuter Pass auch beispielsweise eine unbegrenzte Anzahl an Ausflügen am Wochenende nach Yokohama inkludiert sind, da diese Station innerhalb des Universitätsweges liegt und von der Keikyu Line angesteuert werden kann. Da der Campus nicht all zu groß ist, findet man sich recht rasch zurecht. Es ist auch ratsam, zu Beginn des Semesters einen Buddy zu bitten, eine gemeinsame Campus-Tour zu machen, damit man sich in den Gebäuden gut zurechtfindet. Generell ist der Altersschnitt an der Universität relativ niedrig und man besucht viele Kurse mit Studierenden aus dem ersten Jahr (18–20-Jährige). Die Kurse sind grundsätzlich ansprechend aufbereitet, jedoch unterscheidet sich der Arbeitsaufwand und die Art der Leistungskontrolle. Ob man rein japanischsprachige Kurse besuchen kann, hängt natürlich von den eigenen Japanischkenntnissen ab. Wenn man einmal hineinschnuppern möchte, ist es ratsam, den Zemi-Kurs der zugewiesenen Betreuungslehrkraft zu besuchen, da dieser in der Regel nur auf Japanisch abgehalten wird und nicht unbedingt zur Benotung zählt. In einigen Kursen stehen Präsentationen und Gruppenarbeit im Vordergrund, in anderen die regelmäßige Erledigung von Hausaufgaben und eine schriftliche Arbeit oder Prüfung am Ende des Semesters. Hinsichtlich der Japanischkurse sind meiner Meinung nach die Kursbeschreibungen manchmal etwas irreführend, da das Niveau je nach Teilnehmer*innen angepasst und ein Lehrbuch gemeinsam ausgewählt wird. Im Rahmen der Japanischkurse habe ich unzählige Aufsätze geschrieben, Präsentationen gehalten und auch einen Beitrag in einem Booklet für zukünftige Auslandsstudierende gestaltet. Außerdem gab es Vokabel- und Grammatiktests und laufende Diskussionen im Unterricht, unter anderem mit japanischen

Freiwilligen. Die Gruppen sind klein und familiär, und so entstehen schnell Freundschaften mit den japanischen Volunteers, die in der Regel selbst sehr an anderen Kulturen etc. interessiert sind und sich gerne auf ein paar Getränke in einer Izakaya oder einem Café außerhalb der Universität treffen. Außerdem bietet es sich auch an einen der unzähligen YCU-Clubs oder Circles (SUP, Mōlkky, Karate, Baseball, Schwimmen, Kendo usw.) beizutreten, um schnell Kontakte zu knüpfen. Um über die aktuelle Auswahl an Clubs/Circles Bescheid zu wissen und einem beizutreten, sollte man japanische Studierende direkt im Unterricht oder seinem Buddy ansprechen, da diese einem als Vermittler*in unter die Arme greifen können. Am Campus findet sich außerdem z.B. eine ziemlich billige Mensa, eine Bibliothek, ein Fitnessraum und ein 7-Eleven, der wochentags geöffnet ist. Der Kurs ‚Elements of Fiction‘ von Frau Thompson hat mir besonders gut gefallen, weil er einem die Möglichkeit gab, in einer universitären Umgebung kreativ tätig zu werden und durch das Verfassen von Geschichten und Gedichten eine Abwechslung zur gewohnten Hausaufgaben- und Prüfungsroutine zu finden.

Rückblickend war das Auslandsjahr an der YCU und die Beherbergung im YISH genau die richtige Wahl für mich und mitunter eine der besten Erfahrungen, die ich in meinem Leben bisher machen durfte! Das Personal war sowohl an der Universität wie auch im Wohnheim sehr freundlich, hilfsbereit und stets bemüht Fragen zu beantworten. Die Kolleg*innen und Wohnheimbewohner*innen waren ebenso aufgeschlossen und interessiert. Neben meinen universitären Verpflichtungen konnte ich vor allem in der vorlesungsfreien Zeit (Februar, März und August) zahlreiche schöne Orte besuchen (z.B. Sapporo, Otaru, Osaka, Naha, Zamami, Nagaoka, Fukuoka, Hakone etc.) und Freizeitaktivitäten wie regelmäßige Konzertbesuche genießen (die kleinen Konzertstätten rund um Yokohama und Tokio sind vor allem für Metal-Interessierte sehr zu empfehlen). Dementsprechend sind meine Reise-, Lebenshaltungs- und Gesamtkosten für den Auslandsaufenthalt deutlich höher als die einiger meiner Mitstudierenden (also bitte nicht abschrecken lassen), doch möchte ich keines der Erlebnisse und Abenteuer, die ich hatte, missen und werde noch lange aus den positiven Eindrücken schöpfen können.